Stadt Bergisch Gladbach
Der Bürgermeister
Federführender Fachbereich
Jugend und Soziales

Beschlussvorlage

Drucksachen-Nr. 0315/2014
öffentlich

Gremium	Sitzungsdatum	Art der Behandlung
Jugendhilfeausschuss	10.09.2014	Entscheidung

Tagesordnungspunkt

Erste Auswertung des Modellprojektes "Großtagespflege im Angestelltenverhältnis", Goldbornstraße 85

Beschlussvorschlag:

Das Projekt „Großtagespflege im Angestelltenverhältnis“ wird auf fünf Jahre verlängert. Im Rahmen der mittelfristigen Jugendhilfeplanung sollte frühzeitig über die dann anstehende Fortführung im Sinne von Planungssicherheit aller Beteiligten entschieden werden.

Sachdarstellung / Begründung:

Der Jugendhilfeausschuss hat am 18.07.2013 das „Modellprojekt Großtagespflege im Angestelltenverhältnis“ mit einer Erprobungsphase von zwei Jahren beschlossen. Vereinbart wurde, dass dem Jugendhilfeausschuss nach einem Jahr über die Erfahrungen berichtet wird.

Die Großtagespflege wurde als neuer, einrichtungsfähiger Baustein in der Tagesbetreuung, vorrangig für Kinder im Alter von 1 - 3 Jahren, in Bergisch Gladbach aufgenommen. In einer Großtagespflegestelle werden maximal 9 Kinder von 2-3 nach dem DJI Curriculum qualifizierten Kindertagespflegepersonen (Mindestanforderung) betreut.

1. Vorstellung der Großtagespflege „Krea-Kids“

1.1 Erfahrungsbericht des Trägers

Um einen besseren Eindruck über das Modellprojektes „Großtagespflege im Angestelltenverhältnis“ in der Goldbornstraße 85 in Paffrath zu bekommen, wird Frau Forster, Leiterin der Kreativitätsschule Bergisch Gladbach e. V., als Einstieg in die Auswertung einen kurze Power-Point-Präsentation über die pädagogische Arbeit bei den „Krea-Kids“ zeigen und über die Erfahrungen, die der Träger beim Aufbau des neuen Projektes gemacht hat, berichten. (Die Power-Point-Präsentation wird als Hand-Out bei der JHA Sitzung zur Verfügung gestellt.)

2. Auswertung

Eine Auswertung nach gerade einmal zehn Monaten kann nur ein erster Schritt einer genauen Betrachtung sein. Maßstab der Auswertung sind die Ziele, die für diese erste Großtagespflegestelle in Bergisch Gladbach gesetzt wurden. Deshalb wurden für diese erste Auswertung besonders die relevanten Punkte aus der Jugendhilfeausschussvorlage vom 18.07.2013 in den Blick genommen.

2.1 a) Gebäude

Es handelt sich um einen hellen, freundlichen, gut geschnittenen Bungalow mit Außengelände. Der Bungalow verfügt über einen ca. 45 m² großen Gruppenraum, einen Nebenraum mit ca. 25 m² der als Atelier eingerichtet ist, einen Schlafraum mit ca. 20 m², ein Esszimmer mit 20 m², eine Küche mit ca.12 m², ein Badezimmer und ein Gäste-WC. Für die Ausstattung stellte die Stadt Bergisch Gladbach vorab 500 € pro Platz, also 4.500 € zur Verfügung. Obwohl die Landesregierung die Förderung für investive Mittel zum U3-Ausbau in 2013 eingestellt hatte, konnten dennoch Restmittel des Landes im Dezember 2013 von 10.850 € im Februar 2014 bewilligt werden.

2.1 b) Auswertung Gebäude

Die räumliche Situation der Großtagespflege ist ideal. Um ein ganzes Haus mit diesen geringen finanziellen Mitteln mit allem Notwendigen (z.B. Küche, Schlafbereich, Atelier) einzurichten, brauchte es viel Ideenreichtum, Kreativität und Hilfe. Die Mitarbeiterinnen und der Träger hatten nur wenig Zeit das Haus einzurichten, bevor die Kinder im Oktober eingewöhnt wurden. Eine vierwöchige Vorlaufzeit für die Einrichtung wäre notwendig gewesen und sollte in Zukunft eingeplant werden. Durch den Zuschuss des Landes konnten schlussendlich doch noch weitere wichtige Spiel- und Einrichtungsgegenstände/ -materialien angeschafft werden. Nun ist das Haus zweckmäßig, kindgerecht und gemütlich eingerichtet.

2.2 a) Nachbarschaft

Im Vorfeld der Standortauswahl gab es vielfältige Bedenken seitens der Nachbarschaft im Hinblick auf den zusätzlichen Verkehr, die Sicherheit der VerkehrsteilnehmerInnen und die Lärmentwicklung (durch Verkehr und Kinder).

2.2 b) Auswertung Nachbarschaft

Es gab erfreulicherweise nur eine Beschwerde zur Parksituation von den Nachbarn. Die Parksituation ist in der Regel entspannt. Drei Kinder werden mit dem öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) gebracht und sechs Eltern bringen und holen ihre Kinder mit dem Auto ab. Das geschieht in der Regel zu unterschiedlichen Zeiten.

2.3 a) Vermittlung in die Großtagespflege

Analog zur klassischen Kindertagespflege werden die Kinder über das städtische Jugendamt vermittelt. Grundsätzlich werden Eltern bei freien Plätzen in der klassischen und der Großtagespflege über beide Angebote gleichberechtigt informiert. Das Einzugsgebiet der Kinder der Großtagespflege in Paffrath stellt sich wie folgt dar:

Anzahl der Kinder	Wohnplatz
2 Kinder	Katterbach
2 Kinder	Nussbaum
2 Kinder	Hand
1 Kind	Paffrath
1 Kind	Gladbach
1 Kind	Heidkamp
1 Kind	Herkenrath

2.3 b) Auswertung Vermittlung, Einzugsgebiet

Da das Platzkontingent mit 9 Plätzen in der Großtagespflege im Verhältnis zu den 120 Plätzen in der klassischen Kindertagespflege eher gering ist, ist eine Auswertung in der kurzen Zeit schwierig. Wenn ein Platz in der Großtagespflege angeboten werden kann, besteht ein großes Interesse bei den Eltern, sich darüber zu informieren. Bis auf eine Familie haben sich alle nach dem ersten Besuch für dieses Betreuungsangebot entschieden. Frei werdende Plätze konnten sofort wieder belegt werden. Das Einzugsgebiet konzentriert sich auf den statistischen Bezirk 1 (Schildgen, Katterbach, Nussbaum, Paffrath, Hand).

2.4 a) Belegung

Die Aufnahme der Kinder erfolgte gemäß dem Berliner-Eingewöhnungsmodell¹ Zug um Zug. Das heißt erst dann, wenn die ersten Kinder Vertrauen zu ihrer Kindertagespflegeperson und zu den räumlichen Rahmenbedingungen gefasst haben, können zwei weitere Kinder (je Tagesmutter eines) aufgenommen werden. Jedes Kind ist vertraglich und damit bindend einer genannten Kindertagespflegeperson zugeordnet. Lediglich in den Randstunden, bei Urlaub und Krankheit kann eine andere Kindertagespflegeperson vertreten. Nachfolgend die tatsächliche Belegung auch im Verhältnis zur klassischen Kindertagespflege (Zahlen nach der Eingewöhnungsphase).

Stand 1.8.2014

¹ Das Berliner Eingewöhnungsmodell nach infans (Laewen, Andres & Hedevari 2003) stützt sich auf die Bindungstheorie nach John Bowlby. Die Grundlagen des Modells ist die Beobachtung der Bindung des Kindes an seine Mutter und der unterschiedlichen Bindungsqualität. In der Regel werden in der Anwendung des Berliner Eingewöhnungsmodells ein bis drei Wochen für die Eingewöhnung eines Kindes benötigt.

1. Plätze laut Pflegeerlaubnis in der klassischen Kindertagespflege in Bergisch Gladbach										
Okt 13	Nov 13	Dez 13	Jan 14	Feb 14	März 14	Apr 14	Mai 14	Jun 14	Jul 14	Ø
109	109	118	120	120	120	120	120	120	120	117,6
2. Belegung in der klassischen Kindertagespflege in Bergisch Gladbach (einschl. der auswärtigen Kinder)										
Okt 13	Nov 13	Dez 13	Jan 14	Feb 14	März 14	Apr 14	Mai 14	Jun 14	Jul 14	Ø
84	83	86	95	99	97	97	100	104	116	96,1
Kinder	Kinder	Kinder	Kinder	Kinder	Kinder	Kinder	Kinder	Kinder	Kinder	
3. Freie Plätze in der klassischen Kindertagespflege in Bergisch Gladbach bezogen auf die Anzahl der Plätze in der Pflegeerlaubnis										
Okt 13	Nov 13	Dez 13	Jan 14	Feb 14	März 14	Apr 14	Mai 14	Jun 14	Jul 14	Ø
25	26	32	25	21	23	23	20	16	4	21,5
4. Bergisch Gladbacher Kinder außerhalb von Bergisch Gladbach in klassischer Kindertagespflege										
Okt 13	Nov 13	Dez 13	Jan 14	Feb 14	März 14	Apr 14	Mai 14	Jun 14	Jul 14	Ø
13	14	16	16	23	23	23	23	26	26	20,3
5. Belegung in der Großtagespflege im Angestelltenmodell:										
Okt 13*	Nov 13	Dez 13	Jan 14	Feb 14	März 14	Apr 14	Mai 14	Jun 14	Jul 14	Ø
Eingewöhnung	4	5	5	7	9	9	9	9	9	7,33

Die statistischen Zahlen spiegeln nicht die tatsächlich mögliche Belegungssituation wider, da die Anzahl der Betreuungsplätze laut Pflegeerlaubnis (1.) und die der tatsächlich verfügbaren Betreuungsplätze (3. Freie Plätze im Verhältnis zur Anzahl der Plätze in der Pflegeerlaubnis) nicht identisch ist: In der klassischen Kindertagespflege handelt es sich um selbständig tätige Kindertagespflegepersonen, die je nach individueller persönlicher oder familiärer Situation (Schwangerschaft, Krankheit, Hilfebedürftigkeit der Eltern usw.) Plätze reduzieren oder wieder zur Verfügung stellen können. Manche Plätze sind schon für die Zukunft vergeben und können deshalb in der Zwischenzeit nicht belegt werden. Tagesmütter ziehen weg, oder neue fangen mit einem Kind an und nehmen Zug um Zug in den nächsten Monaten neue Kinder auf. Ende 2013 wurde ein neuer Kurs abgeschlossen dadurch kamen neue Kindertagespflegepersonen dazu. Zugezogene Kindertagespflegepersonen betreuen in der ersten Zeit weiterhin ihre auswärtigen Kinder.

Im Juli 2014 wurden 5 Betreuungsplätze von auswärtigen Kindern in Bergisch Gladbach belegt.

2.4 b) Auswertung Belegung

Zu Beginn eines Kindergartenjahres sind in der Regel relativ viele Plätze in der klassischen Kindertagespflege noch verfügbar. Gegen Ende eines Kindergartenjahres reduziert sich das Angebot freier Plätze erheblich, so dass es im Kindergartenjahr 2013/ 14 ohne die Großtagespflege zu deutlicheren Engpässen bei der Versorgung von Kindern mit bedarfsgerechten Betreuungsplätzen gekommen wäre.

2.5 a) Pädagogisches Konzept

Der Träger hat in dem neuen Projekt Großtagespflege die „Reggio-Pädagogik“² als pädagogisches Konzept ausgewählt. Der Träger hat einen Elternabend zum Thema Reggio-Pädagogik

² Wikipedia: Das Grundkonzept der Reggio-Pädagogik ist, dass die Erzieher/innen mit den Stärken und nicht gegen die Schwächen der Kinder arbeiten. Die Kinder sollen sich individuell nach ihren Möglichkeiten entfalten und selbst verwirklichen. Dabei lernen sie in Projekten, die ihre unterschiedlichen Ausdrucksmöglichkeiten fördern. Wesentlich hierbei ist die Wertschätzung der jeweiligen Pädagogen, welche eine kontinuierliche Dokumentation der pädagogischen Arbeit und Entwicklungen des Kindes anfertigen.

angeboten. Die eingestellten Kindertagespflegepersonen wurden zum Thema Reggio-Pädagogik fortgebildet und regelmäßig durch eine Referentin für Reggio-Pädagogik gecoach. Es wurde bei der Auswahl der Mitarbeiterinnen darauf geachtet, dass sie die grundlegende Haltung „mit den Augen der Kinder zu sehen“ und den Wunsch sie zu fördern und in ihrem Tun zu begleiten mitbringen. Die Mitarbeiter setzen sich intensiv mit den Bedürfnissen und den dafür notwendigen Rahmenbedingungen auseinander. Zitat: „Wir versuchen in unserer Begleitung wachsam zu sein, die Persönlichkeit eines jeden Kindes zu sehen und anzuerkennen, ihnen genug Räume des Selbsterprobens zu geben, Vertrauen und Zutrauen zu ermöglichen. Wir sehen jeden Moment als Chance des Dialoges und der Beziehung – egal ob wir spielen, wickeln, anziehen oder essen. Wir genießen die gemeinsame Zeit!“ Das im Rahmen der Reggio-Pädagogik übliche Atelier³ mit seinen vielfältigen Möglichkeiten ist eine Besonderheit in der Kindertagespflege in Bergisch Gladbach.

2.5 b) Auswertung bezüglich des pädagogischen Konzeptes

In der tagtäglichen Praxis der neuen Großtagespflegestelle zeigt sich, dass die Reggio-Pädagogik den Kindern einen sehr guten Rahmen für ihre Entwicklung bietet. Auch in der Fragebogenauswertung der Eltern wird deutlich, dass diese Pädagogik als für die Entwicklung der Kinder positiv wahrgenommen wird. Die Eltern schätzen oft die vielfältigen Spiel- und Lernmöglichkeiten in einer Gruppe von neun Kindern (anderen Eltern ist aber auch diese Gruppe noch zu groß und sie bevorzugen die klassische Kindertagespflege). Durch die Möglichkeiten der Zusammenarbeit von drei Kindertagespflegepersonen im Team entwickeln Eltern schnell Vertrauen zu diesem Betreuungsangebot. Ein wesentliches Qualitätskriterium ist der Betreuungsschlüssel von 1:3 der ganz besonders von Eltern mit ganz kleinen Kindern geschätzt wird.

2.6 a) Personalsuche b) Auswertung

Die Personalsuche gestaltete sich für den Träger auch aufgrund der Befristung des Modellprojektes (24 Monate) schwierig. Der Arbeitsmarkt im Bereich Kindertagesstätte / Kindertagespflege ist seit einigen Jahren angespannt. Der Wunsch, ein gemischtes Team aus Erzieherin, erfahrener Kindertagespflegeperson und neu ausgebildeter Kindertagespflegeperson zusammen zu stellen, konnte nicht realisiert werden. Das Team besteht nun aus drei Kindertagespflegepersonen, die über das Zertifikat des Bundesverbandes Kindertagespflege verfügen (min. 160 Stunden Qualifizierung).

2.7 a) Mitarbeiterinnen Dauer der Beschäftigung und Ausbildung

	Dauer der Beschäftigung	Ausbildung
a	10.2013 – 5.2014	Lithografin/ erfahrene, ausgebildete Tagesmutter
b	05.2014 – heute	FH Studium Übersetzerin / neu ausgebildete Tagesmutter
c	10.2013 – heute	Studium: Mode Design / erfahr. ausgebildete Tagesmutter
d	11.2013 – 12.2013	Erzieherin / ausgebildete Tagesmutter
e	05.2014 – heute	Bürokauffrau / neu ausgebildete Tagesmutter
f	Aushilfe – heute	Sozialpädagogin / Kunstpädagogin

Von vorne herein war festgelegt worden, dass das Team aus drei Personen bestehen sollte. Der Träger favorisiert, drei Mitarbeiterinnen mit jeweils 30 Stunden einzustellen. In einer zweiwöchigen Phase, in der das Team nur aus zwei Mitarbeiterinnen bestand, fiel eine von den beiden Mitarbeiterinnen wegen Krankheit aus. In dieser Zeit gab es eine Beschwerde ei-

³ Im Atelier erhalten Kinder eine Vielzahl an Materialien, Stoffen und Farben, um ihrer Kreativität Ausdruck zu verleihen. Das Materialangebot soll die Experimentierfreude wecken und die Kinder zu einem gestalterischen Schaffensprozess anregen.

ner Mutter, weil die Kinder früher abgeholt werden mussten, bzw. die Eltern gebeten wurden, ihre Kinder selber zu betreuen.

2.7 b) Bewertung: Mitarbeiterinnen, Dauer der Beschäftigung und Ausbildung

Der Personalwechsel (d) zu Beginn des Angebotes zeigt wie schwer es ist, ein passendes Team zu bilden. Die Lösung des Trägers, drei Mitarbeiterinnen mit jeweils 30 Stunden einzustellen, ist sehr sinnvoll. Eltern schätzen den Betreuungsschlüssel von 1:3 sehr. Dieser Betreuungsschlüssel wird von Fachleuten für Kinder unter drei Jahren als notwendig angesehen. Die Zuverlässigkeit des Betreuungsangebotes durch die mögliche gegenseitige Vertretung ist ein großer Vorteil (allerdings, wenn zwei Personen ausfallen, wird es auch in der Großtagespflege – wie in der klassischen Kindertagespflege und sogar im Kindergarten – schwierig).

2.8 a) Mitarbeiterinnen – Wie beurteilen Sie die Großtagespflege im Angestelltenmodell?

Um die Sicht der Mitarbeiterinnen im Hinblick auf die Rahmenbedingungen der Großtagespflege im Angestelltenmodell zu ermitteln, wurde auch an diese ein Fragebogen versandt. Die Fragen und Einzel-Ergebnisse sind in der Anlage 2 zusammen gefasst.

2.8 b) Auswertung der Sichtweise der Mitarbeiterinnen auf das Modellprojekt

Von sechs verschickten Fragebögen wurden fünf wieder an das Jugendamt zurückgeschickt. Die Mitarbeiterinnen hatten die Möglichkeit die einzelnen Fragen mit den Schulnoten von 1-5 zu bewerten. Darüber hinaus wurden Kommentare zu den Erfahrungen, Wünschen und Ideen abgegeben. In der Auswertung werden die Kommentare unter den Notenergebnissen stichpunktartig aufgeführt. Der Durchschnitt der Bewertung ergibt die Note: 2,17. Daraus kann abgeleitet werden, dass die pädagogische Arbeit der neuen Großtagespflege „Krea-Kids“ in den ersten 10 Monaten erfolgreich begonnen hat. Die Mitarbeiterinnen konnten sich zu einem Team zusammenfinden, sind engagiert und zielgerichtet. Sie reflektieren ihre pädagogische Arbeit und den organisatorischen Rahmen. Sie geben mit ihren Anregungen und konstruktiver Kritik die Möglichkeit in Zukunft die Rahmenbedingungen und die pädagogische Arbeit weiter zu optimieren. Es gilt die Anregungen im Sinne von Qualitätsentwicklung zeitnah im Team, mit Träger und Jugendamt zu diskutieren und wenn möglich bzw. sinnvoll umzusetzen.

2.9 a) Wie fühlen sich die Kinder?

Es ist schwierig die Kinder an der Auswertung zu beteiligen, deshalb wurde versucht durch Hospitationen die Atmosphäre und die Stimmung der Kinder in der Großtagespflegestelle zu betrachten.

2.9 b) Auswertung: Wie fühlen sich die Kinder? - Erleben der Kinder bei Hospitation

Die Kinder sind vergnügt, staunend, experimentierfreudig und werden in ihrem Bemühen und Ausprobieren gesehen und unterstützt. Sie haben Erfolgserlebnisse und freuen sich gemeinsam daran. Die Stimmung unter den Kindern ist freundlich. Sie konzentrieren sich mit Hingabe auf die kleinen und großen Dinge, die es zu entdecken gibt. Sie laufen in die Arme der Tagesmütter und machen einen sicheren Eindruck. Die Einschätzung der Eltern im Fragebogen bzgl. der Entwicklung ihrer Kinder in der Großtagespflege ist hier sicher auch von Bedeutung.

2.10 a) Alter und Verweildauer der Kinder in der Großtagespflege

lfd. Nr.	Alter bei Aufnahme	Beginn	(vorauss.) Ende	(vorauss.) Verweildauer in Monaten
1	1 Jahr 3 Monate	01.11.2013	31.07.2015	21 Monate
2	1 Jahr 1 Monat	01.02.2014	31.07.2015	18 Monate
3	1 Jahr 8 Monate	01.11.2013	30.11.2013	1 Monate
4	2 Jahre 6 Monate	01.03.2014	31.07.2014	5 Monate
5	1 Jahr	01.03.2014	31.07.2015	17 Monate
6	2 Jahre 2 Monate	01.11.2013	31.07.2014	9 Monate
7	1 Jahr 9 Monate	01.11.2013	30.09.2014	11 Monate
8	1 Jahr 5 Monate	01.02.2014	31.07.2015	18 Monate
9	1 Jahr	01.12.2013	31.10.2014	11 Monate
10	2 Jahre 2 Monate	01.12.2013	31.07.2014	8 Monate

Bis auf ein Kind, das Eingewöhnungsprobleme hatte, sind alle Kinder bis zur Aufnahme in den Kindergarten in der Großtagespflege geblieben. Eine Familie hat sich, obwohl sie ein Platzangebot für eine Kindertagesstätte hatte, gegen den Wechsel in die Kindertagesstätte entschieden, weil das Kind sich sehr wohl fühlt und gut entwickelt.

2.10 b) Auswertung von Alter und Verweildauer der Kinder

Das Alter der Kinder bei Aufnahme entsprach den Vorgaben. Überwiegend handelt es sich um Kinder, die bei Aufnahme noch keine zwei Jahre alt sind. Die Verweildauer der Kinder kann nach zehn Monaten noch nicht abschließend bewertet werden, lässt aber vermuten, dass letztlich das Angebot eines Kindergartenplatzes ausschlaggebend für das Ende der Betreuung in der Großtagespflege sein dürfte.

2.11 a) Betreuungszeiten

Zu den Betreuungszeiten in der Großtagespflege wurde in der Vorlage für die Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 18.07.2013 u. a. als Ziel benannt, dass eine Belegung von neun Kindern mit einem Bedarf von überwiegend 45 Stunden Betreuungszeit angestrebt wird

2.11 b) Auswertung Betreuungszeiten

Wie in der klassischen Kindertagespflege liegt die durchschnittliche Betreuungszeit auch in der Großtagespflege im Angestelltenmodell bei ca. 30 Stunden.

4 Kinder	25 Std.
1 Kind	30 Std.
2 Kinder	35 Std.
2 Kinder	40 Std.
Ø ca.	30 Std.

2.12 a) Öffnungszeiten

Gemäß Zielvorgabe sollten sich die Öffnungszeiten am Bedarf der Eltern orientieren und flexibel und bedarfsgerecht ausgelegt werden.

2.12 b) Auswertung Öffnungszeiten

Der zeitliche Betreuungsrahmen ist nicht so flexibel, wie in der klassischen Kindertagespflege. Während die klassisch, selbständige Kindertagespflegeperson im Einzelfall entscheiden kann, ob sie ihre Betreuungszeiten anpasst und das Kind auf Wunsch der Eltern bereits eine halbe Stunde früher oder länger betreut, sind die Arbeitszeiten der Mitarbeiterinnen in der Großtagespflege vertraglich festgelegt und müssen eingehalten werden.

Aktuell sind die Öffnungszeiten von 7:30 – 15:30 Uhr. Sie sollen in Zukunft auf 16:30 ausgeweitet werden. In der Kernzeit von 9:00 – 15:00 Uhr betreuen drei Mitarbeiterinnen die Kinder.

2.13 a) Eltern

Um die Erfahrungen, Wünsche und Kritikpunkte der Eltern zu erfassen wurde eine Elternbefragung durchgeführt. Die Fragen und Einzel-Ergebnisse sind in der Anlage 1 zusammengefasst.

2.13 b) Auswertung im Rahmen der Elternbefragung

Von neun verschickten Fragebögen an die Familien wurden sechs wieder an das Jugendamt zurückgeschickt. Die Eltern hatten die Möglichkeit die einzelnen Fragen mit den Schulnoten von 1-5 zu bewerten. Es ging z. B. um die Einschätzung, wie wohl die Kinder sich fühlen, den Kontakt der Eltern zum Träger und zum Personal, das Konzept, die räumliche Unterbringung, die Verpflegung und die Schlafensituation. Darüber hinaus konnten die Eltern Kommentare zu ihren Erfahrungen abgeben oder Wünsche und Ideen nennen. In der Auswertung sind die Kommentare unter den Notenergebnissen stichpunktartig aufgeführt. Der Durchschnitt der Bewertung ergibt die Note: 1,47. Aus den Antworten/ Bewertungen der Eltern kann abgeleitet werden, dass die Eltern die neue Betreuungsform der Großtagespflege „KREA-KIDS“ im Rahmen des Angestelltenmodells gut angenommen haben. Sie sind mit den Rahmenbedingungen der neuen Einrichtung, die einen Betreuungsschlüssel von 1:3 realisiert, sehr zufrieden. Sie schätzen die Besonderheiten und Möglichkeiten der Reggio-Pädagogik, die pädagogische Arbeit der Mitarbeiterinnen, den liebevollen, aufmerksamen Umgang mit den Kindern, die gute Atmosphäre, die vielen Spielmöglichkeiten, die Zufriedenheit der Kinder, die Fördermöglichkeiten und den guten Kontakt zu den Mitarbeiterinnen, zum Träger und zum Jugendamt.

2.14 a) Refinanzierung der Personalkosten durch Mittel des Europäischen Sozialfonds (ESF)

Für die Komponente Personalausgaben für festangestellte Tagespflegepersonen im Rahmen des Aktionsprogramms Kindertagespflege – Förderung von Feststellungsmodellen wurden aus dem Europäischen Sozialfonds und aus Bundesmitteln bis längstens 31.12.2014 Fördermittel zur Verfügung gestellt. Es gab nicht rückzahlbare Zuschüsse von Personalausgaben für Kindertagespflegepersonen in Höhe von maximal 50% des Arbeitgeber-Brutto für die Dauer von maximal 12 Monaten in Form der Fehlbedarfsfinanzierung (Mindestvertragslaufzeit 24 Monate). Antragsberechtigt war der Träger der Festanstellung. Über dieses Aktionsprogramm war es dem Träger möglich, einen Teil der Personalkosten des ersten Jahres zu finanzieren, so dass sich der Zuschuss der Stadt Bergisch Gladbach entsprechend verminderte.

2.14 b) Bewertung der Refinanzierung der Personalkosten durch Mittel des Europäischen Sozialfonds (ESF)

Die Beantragung der ESF-Mittel war für den Träger sehr kompliziert und zeitaufwendig. Viele Rahmenbedingungen müssen erfüllt werden. Das Erfassungssystem ist starr und umfangreiche Details müssen eingearbeitet werden. Von den erwarteten max. 46.224 € wurde ein Zu-

schuss in Höhe von 28.445,48 € gewährt. Die Differenz ist überwiegend darin begründet, dass die dritte Kraft erst im Mai 2014 eingestellt werden konnte und eine Förderung deshalb nicht in Frage kam, weil die Mindestlaufzeit von 2 Jahren (aufgrund der Beschlusslage in Jugendhilfeausschuss) nicht mehr erreicht werden konnte.

2.15 a) Kosten

Neben den Personalkosten fallen in der Großtagespflege im Verhältnis zur klassischen Kindertagespflege auch noch Mietkosten an.

Übersicht über die Betriebskosten für das Modellprojekt, die Zuschüsse sowie die Nettokosten für die Stadt Bergisch Gladbach

Betriebskosten*		Stadtzuschuss*		Netto Stadt**	
gem. Bewilligung 13/14 für 9 Plätze für 10 Mon.	95.815 €	Zuschuss Stadt 13/14 für 10 Mon.	56.428 €	Stadt 13/14 für 10 Mon.	29.026 €
anteilige Kosten für 1 Platz/Jahr für 10 Mon.	10.646 €	anteilig 1 Platz / Jahr für 10 Mon.	6.270 €	anteilig für 1 Platz für 10 Mon.	3.225 €
gem. Bewilligung 14/15 für 9 Plätze	109.569 €	Zuschuss Stadt 14/15 für 12 Mon.	104.829 €	Stadt 14/15 für 12 Mon.	77.428 €
anteilige Kosten für 1 Platz/Jahr	12.174 €	anteilig 1 Platz / Jahr	11.648 €	anteilig 1 Platz / Jahr	8.603 €

Der Stadtzuschuss im Kindergartenjahr 2015/ 16 wird gemäß Schätzung ca. 111.675 €, Nettobelastung ca. 84.274 €, ca. 9.364 € pro Platz. Dabei wird davon ausgegangen, dass keine ESF-Mittel fließen.

*Sowohl die Betriebskosten als auch der Stadtzuschuss sind unabhängig von der tatsächlichen Belegung.

**Das Netto ergibt sich aus dem Zuschuss der Stadt abzüglich der Landesmittel (ab 01.08.2014: 758 € p. a.) und der Elternbeiträge.

2.15 b) Auswertung Kosten

Durch den ESF-Zuschuss konnten die pro Platz-Kosten in den ersten zehn Monaten mit **3.225 €** moderat gehalten werden. Nach Wegfall dieser Förderung wird der Platz im Kindergartenjahr 2014/ 15 die Stadt netto **8.603 €** und gemäß Schätzung im Kindergartenjahr 2015/ 16 die Stadt netto **9.364 €** kosten. Im Vergleich der Nettokosten der Großtagespflege im Angestelltenmodell betragen die Kosten/ Aufwendungen für die Stadt im Durchschnitt bei einer vom Betreuungsumfang gleichen klassischen Kindertagespflege im Kindergartenjahr 2015/ 16 voraussichtlich netto ca. **5.247 €** und in der institutionellen Betreuung eines Kindergartens (in angemieteten Räumen) ca. **5.971 €**.

Stellt man allerdings die Bruttokosten gegenüber, ergäbe sich für das Kindergartenjahr 2015/ 16 voraussichtlich folgendes Ergebnis:

Betriebskosten pro Platz klassische Kindertagespflege	Betriebskosten pro Platz Großtagespflege im Ange- stelltenmodell	Betriebskosten pro Platz Kin- dergarten (Gf II)
8.291 €	10.274 €	13.268 €

Diese Gegenüberstellung verdeutlicht, dass grundsätzlich der Platz in der Kindertagesstätte die teuerste Variante darstellt. Vor allem die unterschiedlichen Zuschüsse des Landes für die Kindertagesstätte (30 – 38,5 %) und die ggf. möglichen Trägeranteile (1 – 12 %) im Verhältnis zur Großtagespflege reduzieren die Kostenbelastung für die Kommune.

3. Fazit

Die Vielfalt an Möglichkeiten ist ein wesentliches Kennzeichen der Kindertagespflege. Sie passt sich flexibel den Bedarfen und Möglichkeiten an und entspricht den Wünschen der Eltern nach einer familienähnlichen und für Kinder überschaubaren Betreuung. Die Auswertung belegt aus der Sicht der Verwaltung eindeutig, dass die konkrete Großtagespflege im Angestelltenmodell in der Goldbornstraße 85 ein geeignetes Angebot ist, um den gesetzlichen Anforderungen an eine Betreuung von unter Dreijährigen und den Betreuungsbedarfen von Eltern gerecht zu werden.

Der Bedarf der Eltern an Kindertagespflege kann mit den bestehenden Kindertagespflegepersonen nicht ausreichend gedeckt werden. Mit der Form der Großtagespflege ist es möglich, neue Tagespflegepersonen, die in ihren privaten Räumen keine Betreuung anbieten können, zu akquirieren.

Die bisherigen Erfahrungen zeigen, dass die Festanstellung in der Kindertagespflege die Gewinnung neuer Kindertagespflegepersonen unterstützen kann. Daneben kann eine Festanstellung für die Kindertagespflegepersonen, für die die Selbstständigkeit – gerade angesichts der zahlreichen rechtlichen Fragestellungen – eine zu große Unsicherheit bedeutet, eine attraktive Option sein.

Gleichzeitig bedeutet die Festanstellung von Kindertagespflegepersonen auch mehr Planungssicherheit für Jugendämter, Kindertagespflegepersonen und Eltern. Die Großtagespflege im Angestelltenmodell ist eine weitere – wenn auch die für die Kommune teuerste - Möglichkeit, das Angebotsspektrum für die Tagesbetreuung von Kindern zu erweitern und ansonsten nicht verfügbare Personalressourcen zu nutzen.

Im Jugendhilfeausschusses der Stadt Bergisch Gladbach wurde am 12.02.2014, TOP Ö7 beschlossen, dass im Rahmen der Jugendhilfeplanung 2014/2015 vier Bausteine für die Krippenkinder umgesetzt werden (JHA Vorlage Drucksachen-Nr. 0001/2014, I.4. Eckpunkte der Planung):

Vier Bausteine für die Krippenkinder (mit Aufnahmeempfehlungen)

- a. Kindertagespflege Aufnahmealter: Unter-Einjährige und Einjährige
ab 15 Wochenstunden in 5er-Schritten
- b. Großtagespflege Aufnahmealter: Ein- und Zweijährige
ab 25 bis 45 Wochenstunden in 5er-Schritten

- c. Spielgruppe Aufnahmealter: Zweijährige
ab 6 bis 15 Wochenstunden (2 – 5 Tage à 3 Stunden)
- d. Krippe Aufnahmealter: Ein- und Zweijährige mit 25, 35, 45 Wochenstunden

Die abgestimmte Planung sieht vor, u3-Plätze ohne Zweckbindung in Kindertagesstätten in ü3-Plätze umzuwandeln, um den Bedarf an ü3 Plätzen zu decken. Entsprechend dieser Vorlage fehlen rund 35 Plätze für ü3-Kinder (Gesamtauswertung Tab.2 in o.g. JHA Vorlage). Die 41 fehlenden Plätze im u3 Bereich könnten u.a. durch neue Plätze in der Großtagespflege vermindert werden. Die kurzfristige Umsetzung neuer Kindertagesstätten ist bislang nicht möglich und finanziell aufwendig. Das kleinere Raumprogramm der Großtagespflege ist durch Anmietung von bestehenden Räumen schneller einzurichten als eine Kindertagesstätte. Eltern von sehr kleinen Kindern schätzen besonders den Betreuungsrahmen mit wenigen Kindern und den Betreuungsschlüssel von 1:3.

Die Laufzeit von zwei Jahren für das Modellprojekt ist problematisch. Für die Kinder und Eltern bedeutet dies, dass nach dem geleisteten Aufbau und der langsamen Eingewöhnung der Kinder die Maßnahme schon wieder auslaufen müsste, da sich die Eltern bei einem Ende der Maßnahme zum 30.09.2015 spätestens im Januar 2015 um eine Alternative bemühen müssten. Zudem werden Neuaufnahmen im Kindergartenjahr 2014/ 15 schwierig, da Eltern der Platz nur für ein Jahr angeboten werden kann.

Auch der Europäische Sozialfonds sieht das Modell der Festanstellung in der Kindertagespflege positiv und hat daher die Projektphase bis zum 31.12.2015 fortgesetzt. Der Träger könnte bei eventuellem Personalwechsel erneut Zuschüsse beantragen, wenn in der Folge noch eine Maßnahmendauer von zwei Jahren gewährleistet wäre.

Das Projekt „Großtagespflege im Angestelltenverhältnis“ sollte auf fünf Jahre verlängert werden. Im Rahmen der mittelfristigen Jugendhilfeplanung sollte frühzeitig über die dann anstehende Fortführung im Sinne von Planungssicherheit aller Beteiligten entschieden werden.

Auswertung der Elternbefragung

Um die Erfahrungen, Wünsche und Kritikpunkte der Eltern zu erfassen, wurde eine Elternbefragung durchgeführt. Die Ergebnisse sind in nachfolgender Liste zusammengefasst.

Frage 1 Wie war der Kontakt zum Träger "Kreativitätsschule e. V."?

FB. Nr.	sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	mangelhaft	Durchschnitt
insgesamt	3	2	0	1	0	1,83

Kommentare: + sehr nett; zuvorkommend, Einführungsabend für Eltern Thema Reggio-Pädagogik
- kaum Kontakt

Frage 2 Wie war der Kontakt zu den Mitarbeiterinnen?

	sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	mangelhaft	Durchschnitt
insgesamt	3	3	0	0	0	1,5

Kommentare: + alle aufgeschlossen und sehr nett, Kommunikation: - Absprachen zeitweise unzureichend, Empfang morgens/Infos beim Abholen
- Personalwechsel

Frage 3 Wie war der Kontakt zum Jugendamt?

	sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	mangelhaft	Durchschnitt
insgesamt	3	2	0	1	0	1,83

Kommentare: + Beratungsgespräch; - Erreichbarkeit; Platzvermittlung die gut zur Familie passt; gute Erreichbarkeit, Verständnis
- Sicherheit bezogen auf Betreuungszeitraum

Frage 4: Wie gefällt Ihnen/Ihrem Kind das Reggio-Konzept?

	sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	mangelhaft	Durchschnitt
insgesamt	6	0	0	0	0	1

Kommentare: + Materialvielfalt, die Freiheit es zu erschließen

Frage 5: Wie haben Sie die Eingewöhnungszeit Ihres Kindes erlebt?

	sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	mangelhaft	Durchschnitt
insgesamt	3	2	1	0	0	1,67

Kommentare: + Kind hat sich direkt wohl gefühlt, Erz. haben in den Arm genommen; mein Kind hat sich schnell eingelebt; langsame u. lange Eingewöhnung
- Unruhe, da viele Eltern gleichzeitig anwesend waren (Anfangsschwierigkeit)

Frage 6: Wie fanden Sie /Ihr Kind die Begrüßung und die Verabschiedung?

	sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	mangelhaft	Durchschnitt
insgesamt	5	1	0	0	0	1,17

Kommentare: + das man sich Zeit nehmen konnte

Frage 7: Wie erlebten Sie den Kontakt zwischen Ihrem Kind und seiner Bezugsperson?

	sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	mangelhaft	Durchschnitt
insgesamt	5	1	0	0	0	1,17

Kommentare: + sehr vertraut und herzlich; liebevoller Umgang, direkter Bezug; die ruhige Art; liebevoller Umgang

Frage 8: Wie gefiel/gefällt Ihnen die Zusammenarbeit zwischen Mitarbeiter und Eltern?

	sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	mangelhaft	Durchschnitt
insgesamt	3	2	1	0	0	1,67

Kommentare: + Entwicklungsstand des Kindes wird im pers. Gespräch wiedergegeben,
- Kommunikation könnte verbessert werden

Frage 9: Fühlten Sie sich gut informiert?

	sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	mangelhaft	Durchschnitt
insgesamt	3	1	1	1	0	2

Kommentare: + ja, immer; regelmäßiger Austausch übers Kind
 - Absprachen Stundenzahl, Urlaubstage, Sommerfest

Frage 10: Wie finden Sie die Räume der Großtagespflege und deren Ausstattung?

	sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	mangelhaft	Durchschnitt
insgesamt	3	3	0	0	0	1,5

Kommentare: + Räume sehr gemütlich, einladend gestaltet; großer Garten, Spiel- und Essbereich, Variation der Spielbereiche; alles wird jetzt strukturierter und professioneller; Atelier, Klettermöglichkeiten, Foto Dokumentation
 - Nutzung der Terrasse, Schlafzimmer karg

Frage 11: Wie gefällt Ihnen / Ihrem Kind das Atelier?

	sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	mangelhaft	Durchschnitt
insgesamt	5	0	0	0	0	1

Kommentare: + wunderbar, sehr kreativ

Frage 12: Wie gefällt Ihnen / Ihrem Kind der Garten / das Außengelände?

	sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	mangelhaft	Durchschnitt
insgesamt	1	5	0	0	0	1,83

Kommentare: + Großer Garten mit vielen Spielmöglichkeiten; Klettern, Wasser, Schatten
 - Terrassennutzung; Rosensträucher

Frage 13: Wie waren Sie mit der Verpflegung zufrieden?

	sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	mangelhaft	Durchschnitt
insgesamt	3	3	0	0	0	1,5

Kommentare: + zusammen frühstücken, Kinder dürfen Brot selber schmieren; gesunde Snacks zwischendurch; Wunsch: Biokost

Frage 14: Wie waren Sie / Ihr Kind mit der Schlafensituation zufrieden?

	sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	mangelhaft	Durchschnitt
insgesamt	5	1	0	0	0	1,17

Kommentare: + an die individuelle Schlafgewohnheit des Kindes angepasst; Kind schläft ohne Probleme

Frage 15: Wie erlebten Sie den Kontakt der Kinder untereinander?

	sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	mangelhaft	Durchschnitt
insgesamt	3	3	0	0	0	1,5

Kommentare: + meinem Kind hat alles gefallen; im Garten spielen, Ausflüge machen

Frage 16: Wurden die Bedürfnisse Ihres Kindes wahrgenommen bzw. berücksichtigt?

	sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	mangelhaft	Durchschnitt
insgesamt	4	1	1	0	0	1,5

Kommentare: + Herzlichkeit, schmuse; Aufmerksamkeit, liebevoller Umgang, Hygiene; eigenes forschen und entdecken im geschützten Rahmen

Frage 17: Wie hat sich Ihr Kind während dieser Zeit entwickelt?

	sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	mangelhaft	Durchschnitt
insgesamt	5	1	0	0	0	1,17

Kommentare: /

Frage 17a: Haben Sie das Gefühl, dass Ihr Kind gut gefördert worden ist?

	sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	mangelhaft	Durchschnitt
insgesamt	5	0	0	0	0	1

Kommentare: + Sprache, Kreativität; Kind machen lassen

Frage 18: Wie glauben Sie hat sich Ihr Kind während der gesamten Betreuungszeit gefühlt?

	sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	mangelhaft	Durchschnitt
insgesamt	3	3	0	0	0	1,5

Kommentare: + Ausflüge, Geschichten erzählen; mit anderen Kindern spielen, Ausflüge machen

Frage 19: Würden Sie die Großtagespflegestelle in Paffrath weiterempfehlen?

	sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	mangelhaft	Durchschnitt
insgesamt	3	3	0	0	0	1,5

Kommentare: + Ausflüge, Geschichten erzählen; mit anderen Kindern spielen, Ausflüge machen

Frage 20: Vielleicht haben wir einen Punkt vergessen?

Es war toll bei Euch!
Wäre es keine U3 Einrichtung, wären wir noch bei Euch!
Nach Ausflügen Kinder nach Zecken untersuchen, Info Internetseite
35 Std.; Kommunikation zw. Eltern, Mitarbeiter, Jugendamt verbessern
Sehr zufrieden, deutlich Verbesserung im Spielmaterial und Organisation

Auswertung der Mitarbeiterbefragung

Um Erfahrungen, Wünsche und Kritikpunkte der Mitarbeiter zu erfassen, wurde eine anonyme Mitarbeiterbefragung durchgeführt. Von sechs verschickten Fragebögen sind fünf ans Jugendamt zurückgeschickt worden. Die Ergebnisse sind in nachfolgender Liste zusammengefasst.

Frage 1 Wie war Ihre Zusammenarbeit mit dem Träger "Kreativitätsschule e. V."?

	sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	mangelhaft	Durchschnitt
insgesamt	0	4	0	1	0	2,4

Kommentare: - mehr Respekt, Selbstbestimmung, Vertrauen, Gleichberechtigung, Transparenz

Frage 2 Wie war/ist Ihr Kontakt zu den Kolleginnen?

	sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	mangelhaft	Durchschnitt
insgesamt	3	2	0	0	0	1,4

Kommentare: + gutes Team, offen, loyal, sich gegenseitig anerkennt und respektiert, Teamzeiten wichtig, sollten bei neuen Projekten unbedingt eingeplant werden
 - am Anfang fehlende Zeit für Dienstbesprechungen / Vorbereitungszeit

Frage 3 Wie war/ist Ihr Kontakt zum Jugendamt?

	sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	mangelhaft	Durchschnitt
insgesamt	1	4	0	0	0	1,8

Kommentare: + ja, fühlte mich sehr unterstützt!; ja, regelmäßige Termine sehr sinnvoll

Frage 4: Wie gefällt Ihnen die Reggio-Pädagogik?

	sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	mangelhaft	Durchschnitt
insgesamt	1	3	1	0	0	2

Kommentare: + neue Impulse vermitteln; entwicklungsangemessene Förderung; durch Beobachtung, Dokumentation Früherkennung u. Förderung besser möglich
 - Ausbildung fehlt

Frage 5: In welchem Maße konnten Sie die Reggio-Pädagogik bereits umsetzen?

	sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	mangelhaft	Durchschnitt
insgesamt	0	2	2	1	0	2,8

Kommentare: + hohe Akzeptanz der Kinder; Essenssituation; Raumgestaltung; Bezug bzw. Freiraum gegenüber den Erziehern, Beziehungsaufbau
 - Kreativitätsförderung von Kindern U2; achtsamer Umgang mit Material

Frage 6: Wie erlebten Sie die Atmosphäre für die Kinder in der Großtagespflege?

	sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	mangelhaft	Durchschnitt
insgesamt	0	4	0	0	0	2

Kommentare: + Harmonie, Respekt, die Kinder können sich entfalten; friedvolles, harmonisches, friedvolles Miteinander;
 - Hol- und Bringsituation

Frage 7: Welche pädagogischen Schwerpunkte / Projekte konnten Sie bereits umsetzen?

Kommentare: + Im U3 Bereich ist die Beziehung das allerwichtigste, Beziehungsaufbau und Beziehungspflege, Forschen im Atelier, mit Alltagsmaterialien, Naturerfahrungen; Selbständigkeit der Kinder fördern

Frage 8: Wie erleben Sie als Bezugsperson den Kontakt zu „ihren“ Kindern?

	sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	mangelhaft	Durchschnitt
insgesamt	2	1	1	0	0	1,75

Kommentare: + Sicherheit, Geborgenheit bieten; Kinder in Ruhe kennen lernen; vertrauensvolle Beziehung
 - mehr Zeit für Dokumentation

Frage 9: Wie erleben Sie den Kontakt zu deren Eltern?

	sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	mangelhaft	Durchschnitt
insgesamt	0	4	1	0	0	2,2

Kommentare: + Vertrauen gute Zusammenarbeit; offener Austausch untereinander,
 - regelmäßige Elterngespräche

Frage 10: Wie funktioniert die Zusammenarbeit mit den Eltern?

	sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	mangelhaft	Durchschnitt
insgesamt	0	3	1	0	0	2,25

Kommentare: + Kommunikation, Idee: Broschüre über Reggio-Pädagogik; kurzer Austausch beim Abholen,
 - regelmäßige Elterngespräche, um den Austausch zu verbessern

Frage 11: Wie gelingt in der Großtagespflege die Eingewöhnung nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell* (siehe Erklärung auf Seite 5) ?

	sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	mangelhaft	Durchschnitt
insgesamt	1	3	0	0	0	2

Kommentare: + Kinder bestimmen selbst, wann sie sich von den Eltern lösen; gute vertrauensvolle Beziehung aufgebaut; immer nur eine Eingewöhnung,
 Absprache der Eingewöhnung zw. TM und Eltern (ohne Träger, Jugendamt)

Frage 12: Wie gelingt die Begrüßung und Verabschiedung der eingewöhnten Kinder?

	sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	mangelhaft	Durchschnitt
insgesamt	2	1	0	1	0	2,25

Kommentare: + Kindern fühlen sich sicher und geschützt, wissen Eltern kommen zurück; Kinder fühlen sich sicher; weil wir uns Zeit dafür nehmen;
 Abschiedsrituale sind wichtig, Tür- und Angelgespräche (aber nicht zu lang)
 - Eltern sollten die Bring- und Abholzeiten einhalten

Frage 13: Wie gefallen Ihnen die Räume der Großtagespflege und deren Ausstattung?

	sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	mangelhaft	Durchschnitt
insgesamt	0	4	1	0	0	2,2

Kommentare: + Kaufladen, Kuschelecke, Atelier, Schaukelelefant,
 Dank des Landeszuschusses konnten viele, neue Spielmaterialien angeschafft werden; neuer Tisch und Teppiches wird gemütlicher
 - Sandkasten, Klettergelegenheit, kindgerechtes Waschbecken fehlt

Frage 14: Wie gefallen Ihnen das Atelier und sein Materialangebot?

	sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	mangelhaft	Durchschnitt
insgesamt	1	2	2	0	0	2,2

Kommentare: + Kinder lieben den Gießkasten und Malen; Schütttisch; zahlreiche u. viele verschiedene Materialien im Atelier; Leuchttisch, Fingerfarbe, Ton
 - geschlossene Schränke fehlen, klassische Kitamaterialien fehlen; zu viel Material

Frage 15: Wie gefallen Ihnen der Garten / das Außengelände?

	sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	mangelhaft	Durchschnitt
insgesamt	0	3	2	0	0	2,4

Kommentare: + die Kinder lieben das Klettergerüst und die Entdeckungsreise durch den Garten mit den Bobby-cars; Klettermöglichkeit, Laufräder
 - Törchen sichern, Mülltonnen abgetrennt; mehr Klettermöglichkeiten

Frage 16: Sind Sie mit der Organisation der Verpflegung zufrieden?

	sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	mangelhaft	Durchschnitt
insgesamt	1	2	1	0	0	2

Kommentare: + wir organisieren die Verpflegung gemeinsam
 - das Bezahlen des Essensgeldes muss oft bei den Eltern angemahnt werden

Frage 17: Sind Sie mit der Schlafensituation der Kinder zufrieden?

	sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	mangelhaft	Durchschnitt
insgesamt	0	3	1	0	0	2,25

Kommentare: evtl. doch Gitterbetten besser, weil dann weniger Ablenkung/Störungen

Frage 18: Sind Sie mit der Pflege- und Wickelsituation zufrieden?

	sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	mangelhaft	Durchschnitt
insgesamt	0	2	2	0	0	2

Kommentare: - 2x kindgerechtes Handwaschbecken fehlt

Frage 19: Wie erleben Sie den Kontakt zwischen den Kindern?

	sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	mangelhaft	Durchschnitt
insgesamt	0	3	1	0	0	2

Kommentare: + Rituale, 3x Morgenkreis, gemeinsame Mahlzeiten, Ausflüge; gemeinsame Arbeiten, 2x Atelier; 2x Ausflüge, Aktionen, 2x Kleingruppe; Mitwirken bei alltäg. „Arbeiten“,
 - Altersunterschiede; zu wenig Altersunterschiede, „Inseln“

Frage 20: In welchem Maße können die individuellen Bedürfnisse der Kinder aus ihrer Sicht in der Großtagespflege wahrgenommen bzw. berücksichtigt werden?

	sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	mangelhaft	Durchschnitt
insgesamt	0	3	1	0	0	1,75

Kommentare: + je mehr durchgehend zu dritt besetzt ist, kann individuell gefördert werden
 - nicht nur Schwerpunkt auf Kreativität setzen, auch Bewegung, Musik, Tanz

Frage 21: Wie haben sich die Kinder während der gemeinsamen Zeit entwickelt?

	sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	mangelhaft	Durchschnitt
insgesamt	0	3	1	0	0	2

Frage 22: Wie werden die Bildungsbereiche (nationaler Kriterienkatalog) entsprechend der Altersgruppe von 0-3 Jahren bereits umgesetzt?

1. Sprache und Kommunikation						
	sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	mangelhaft	Durchschnitt
insgesamt	0	4	0	0	0	2
2. Kognitive Entwicklung						
	sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	mangelhaft	Durchschnitt
insgesamt	0	3	1	0	0	2,25
3. Soziale und emotionale Entwicklung						
	sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	mangelhaft	Durchschnitt
insgesamt	0	4	0	0	0	2
4. Bewegung						
	sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	mangelhaft	Durchschnitt
insgesamt	0	3	0	1	0	2,5
5. Fantasie- und Rollenspiel						
	sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	mangelhaft	Durchschnitt
insgesamt	0	2	1	1	0	2,75
6. Bauen und Konstruieren						
	sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	mangelhaft	Durchschnitt
insgesamt	0	1	3	0	0	2,75
7. Bildende Kunst, Musik und Tanz						
	sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	mangelhaft	Durchschnitt
insgesamt	0	3	0	1	0	2,5
8. Natur-, Umgebungs- und Sachwissen						
	sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	mangelhaft	Durchschnitt
insgesamt	0	4	0	0	0	2
9. Kulturelle, ethnische Vielfalt						
	sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	mangelhaft	Durchschnitt
insgesamt	0	2	2	0	0	2,5

Frage 23: Wie beobachten und dokumentieren Sie die Entwicklung der Kinder?

Durch Fotos, Videos; durch Fotografien und chronologische Entwicklungsberichte; Beobachtung von Interaktion zw. Kindern; „Sprechende Wände“ (Fotos der Kinder an den Wänden)

Frage 24: Wenn Sie bereits in der klassischen Kindertagespflege tätig waren, worin sehen Sie

a. Die Vorteile des Feststellungsmodells?

Mehr Zeit für die Kinder, weniger „Bürokratie“; Zusammenarbeit mit Kolleginnen

b. Die Nachteile des Feststellungsmodells?

Urlaub- und Arbeitszeiten vorgegeben

Frage 25: Vielleicht haben wir einen Punkt vergessen?

Zeit für Projektplanung, Reflexion und Ideen müssen miteingeplant werden, Öffnungszeiten sollten im Sinne der Kinder die Zeit bis 15:30 nicht überschreiten; Teamzeiten sind sehr wichtig, möglichst durchgehende Dreierbesetzung, um neben dem Einkaufen, Kochen und Dokumentieren noch genügend Zeit für die individuelle Förderung und Beobachtung der Kinder zu haben.

Verbindung zur strategischen Zielsetzung

- 9.Familie, Kinder, Jugend
- 9.2 Das familienfreundliche Profil der Stadt erleichtert den Eltern ihre Alltagsbewältigung.
- 9.3 Bergisch Gladbach verfügt über eine bedarfsgerechte Anzahl von Krippenplätzen für Kinder unter drei Jahren mit qualifiziertem und ausreichendem Personal.

Handlungsfeld:

Mittelfristiges Ziel:

Jährliches Haushaltsziel:

Produktgruppe/ Produkt: 006.560.030

Finanzielle Auswirkungen

1. Ergebnisrechnung/ Erfolgsplan	laufendes Jahr	Folgejahre
Ertrag	20.804 €	20.862 €
Aufwand	76.595 €	107.682 €
Ergebnis	55.791 €	86.820 €
2. Finanzrechnung <small>(Investitionen oberhalb der festgesetzten Wertgrenzen gem. § 14 GemHVO)/ Vermögensplan</small>	laufendes Jahr	Gesamt
Einzahlung aus Investitionstätigkeit		
Auszahlung aus Investitionstätigkeit		
Saldo aus Investitionstätigkeit		

Im Budget enthalten

X ja
nein
siehe Erläuterungen

beantragt